

Zeitschrift: Jahrheft / Zürcher Unterländer Museumsverein
Herausgeber: Zürcher Unterländer Museumsverein
Band: 15 (1964-1965)

Rubrik: Inventarzuwachs seit 1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inventarzuwachs seit 1953

Im 10. Jahrheft, das zugleich als Museumsführer diente, wurden unsere Altertümer erstmals im Zusammenhang beschrieben. Da in den nachfolgenden Jahresberichten nur selten Neuerwerbungen erwähnt sind, erscheint es als angezeigt, die wichtigsten hier nachzutragen. Dabei wird die in unserem Inventarverzeichnis genau angegebene Herkunft der Gegenstände nicht notiert, und zur Abkürzung verwendet man ein «G» für Geschenke oder Leihgaben und ein «A» für Ankäufe. Der Zuwachs verteilt sich auf die einzelnen Jahre wie folgt:

1954

G: Farbige Tafel mit 16 bereinigten Wappen von Wehntaler Familien, zwei Getreidesäcke, ein 1,1 kg schweres Leinenhemd

A: Grosse Photographie der Ausgrabungen im Heinimürler, Backmulde aus 1843

1955

G: Sicheln, Flegel, hölzerne Egge, Reisetasche, Tabelle betreffend Baumtrotte, Reiseandenken aus 1870, Bild aus dem Sonderbundskrieg

1956

G: Brotschaufel, Radschuh, Heumesser, Kärste, Bild des Musterbauern Kleinjogg, Taufhäubchen, Nachtkappen

A: Giessfass, alter Hobel

1957

G: Sogenanntes Pombaspiel des früheren Lägernwirtes Hofer

A: Chaise, in der die älteren Vorstandsmitglieder einmal im Wehntal umherfahren

1958

G: Ordonnanzgewehr 1889

1959

G: Bemalte Schachtel, sogenannter «Brodierblätz» aus 1880

A: Kinderwagen aus 1800 mit Deichsel

1960

G: Trachtenbild, Pfefferbüchse

A: Grosse Photographie des oberen Wehntals

1961

G: Teuchel, d.h. hölzerne Wasserleitung, Jagdtasche, Dragoneruniform des früheren Museumsverwalters Emil Schärer

A: Kinderbett aus 1820, Photo vom unteren Wehntal

1962

G: Kinderkappchen und andere Kleidungsstücke

1963

G: Alter Kirchenstuhl aus Schöfflisdorf

1964

G: Holzstück aus Niederhasli mit Wappen des dort begüterten Spitals Baden von 1560, Schöfflisdorfer Turmuhrwerk aus 1706

1965

G: Verschiedene Bilder

Heute besitzt der Museumsverein rund 420 Ausstellungsobjekte und 130 alte Akten, Zeitungen, Bilder, Bücher und etliche Privaturkunden, im ganzen also 550 Gegenstände. Davon stammen 350 von den wohlwollenden Angehörigen der Gründerfamilie Schärer, etwa 30 sonst aus Oberweningen, 40 von anderen Wehntalgemeinden, 60 aus dem übrigen Unterland und 70 aus der Stadt oder anderen Orten des Zürichbietes. Als allerwichtigste gelten bei den Besuchern die Trachten, das Himmelbett, eine eiserne Geldtruhe, die Glocke aus 1415, ein Aarauerpflug und eine Münzensammlung. Altertümer, die mehrfach vorhanden sind, versorgen wir im 1965 neu eingerichteten Depot. Das betrifft hauptsächlich unser Spezialgebiet der landwirtschaftlichen Geräte, und solche könnten wir anderen Ortsmuseen tauschweise abgeben für gleichwertige Objekte, die wir noch nicht besitzen. Da wir nun seit dem Ausbau eines Nebenraumes über viel mehr Platz verfügen, möchten wir unsere Sammlung noch etwas vergrössern. Das kann mit Ankäufen geschehen, aber auch durch weitere Zuwendungen von Geschenken oder Leihgaben, um die der Vorstand höflich bittet. Hd.